

Fördermittelakquise und Projektförderung

Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Sommersemester 2023

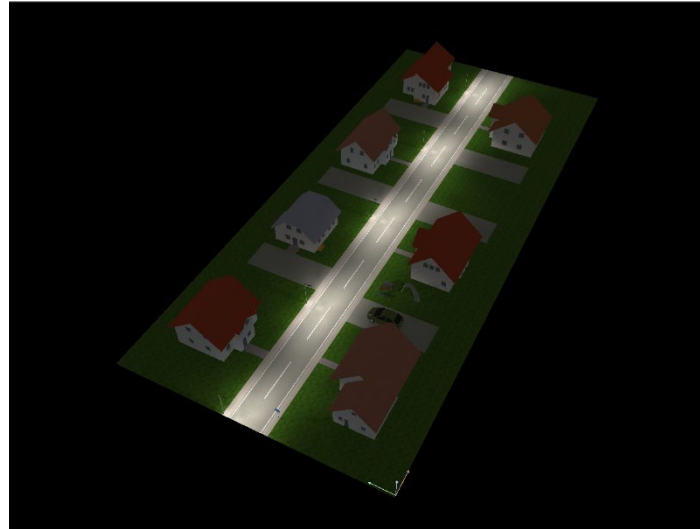
Christian Reinboth

Kurzvorstellung



Ausbildung

- Dipl.-Wi.-Inf. (FH) [2005, Hochschule Harz]
- Umweltmanager [2013, Fraunhofer UMSICHT]
- M.Sc. Umweltwissenschaften [2019, Uni Hagen]



Tätigkeiten

- 2005-2012: Wiss. MA in div. Projekten an der HS Harz (u.a. AutoOptics, AUBELE, OPTOTEACH, ZIM-NEMO-Netzwerk TECLA, Silver Maps, SEVIP&V, fast care...)
- seit 2006: Prokurist des An-Instituts HarzOptics GmbH
- seit 2013: MA in der Forschungsverwaltung der HS Harz

	Geschlecht	Einkommen
N	22	22
Min	1	1980
Max	2	3888
Sum	32	53568
Mean	1,454545	2434,909
Std. error	0,1086571	99,06657
Variance	0,2597403	215912,1
Stand. dev	0,5096472	464,6634
Median	1	2333
25 prcntil	1	2113
75 prcntil	2	2554,5
Skewness	0,1962142	1,883359
Kurtosis	-2,168158	4,118283
Geom. mean	1,370351	2398,952
Coeff. var	35,03824	19,0834

Lehre

- 2005-2010: Div. Lehraufträge am FB W und am FB AI (u.a. SPSS, Statistik, Marktforschung, Online-Prozess-Management, Strategisches Informationsmanagement, Management- & Brancheninformationssysteme, HTML)
- seit 2016: Statistik im bbgl. BWL-Bachelor am FB W

Curriculum

1. Thematische Einführung

- 1.1 Die Bedeutung von Fördermitteln für Hochschulen
- 1.2 Die Bedeutung von Fördermitteln für Kreise und Kommunen
- 1.3 Die Förderlandschaft – wichtige Mittelgeber und Programme

2. Wann, wo und wie ist öffentliche Förderung sinnvoll?

- 2.1 Das Marktversagen als Ausgangsmotivation
- 2.2 Der Matthäus-Effekt der Projektförderung
- 2.3 Der Incentive-Effekt der Projektförderung
- 2.4 Die „Projektisierung“ von Daueraufgaben

3. Der Weg zur erfolgreichen Projektförderung I - Recherche geeigneter Förderprogramme

- 3.1 Wichtige Informationsquellen auf EU-, Bundes- und Landesebene
- 3.2 Ein- und zweistufige Förderverfahren – was unterscheidet sie?
- 3.3 Typischer Aufbau einer Bekanntmachung – worauf ist zu achten?
- 3.4 Im Vorfeld eines Antrags unbedingt zu empfehlende Recherchen
- 3.5 Was nicht passt, wird passend gemacht?

4. Der Weg zur erfolgreichen Projektförderung II - Erarbeitung überzeugender Förderanträge

- 4.1 Der Förderantrag – Fachaufsatz oder Roman?
- 4.2 (Fast) keine Förderung ohne Projektrisiko
- 4.3 Schreibtipp aus 15 Jahren Antragspraxis
- 4.4 Freie Software zur Unterstützung der Antragstellung
- 4.5 Hinweise für die Kalkulation von Personalprojektkosten

Exkurs: Crowdfunding als Alternative?

Curriculum

5. Der Weg zur erfolgreichen Projektförderung III - Umgang mit Ablehnungen und Zusagen

- 5.1 Was tun während der Wartezeit?
- 5.2 Aufbau und Inhalte eines typischen Förderbescheids
- 5.3 Laufende Begleitung von Projekten (und Vergaben)
- 5.4 Umgang mit Abweichungen vom Projektplan
- 5.5 Publikations- und Aufbewahrungspflichten

Exkurs: Nutzung von generativer KI (wird noch als separater Foliensatz ergänzt)

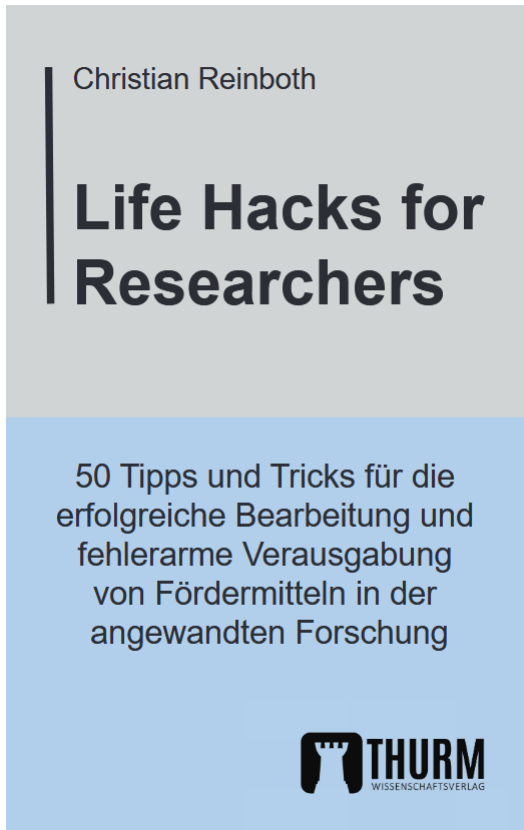
6. Praxisprojekt: Entwicklung einer Förderskizze (Prüfungsleistung – daher teilweise aus dem Foliensatz entfernt)

Termine und Prüfungsleistung

- Sa., 22.04.2023, 08:00 – 15:15 Uhr
- Sa., 06.05.2023, 08:00 – 15:15 Uhr
- Sa., 13.05.2023, 08:00 – 15:15 Uhr
- Noch festzulegen: Termin für die Referate

- Die Prüfungsleistung besteht aus einer Gruppenarbeit, deren Ergebnisse in einem Referat vorgestellt werden
- Idealerweise 6 Gruppen zu je 4 Personen
- Die Gruppen entscheiden sich für ein Förderszenario, recherchieren ein geeignetes Förderprogramm und konzipieren und präsentieren ein Antragskonzept
- Bewertet werden die Qualität des Konzepts (Folien) sowie natürlich auch die Vortragsleistungen an sich

„Life Hacks for Researchers“



C. Reinboth: Life Hacks for Researchers: 50 Tipps und Tricks für die erfolgreiche Bearbeitung und fehlerarme Verausgabung von Fördermitteln in der angewandten Forschung, Thurm Wissenschaftsverlag, Lüneburg, 2022. (ISBN: 978-3-945216-45-3)



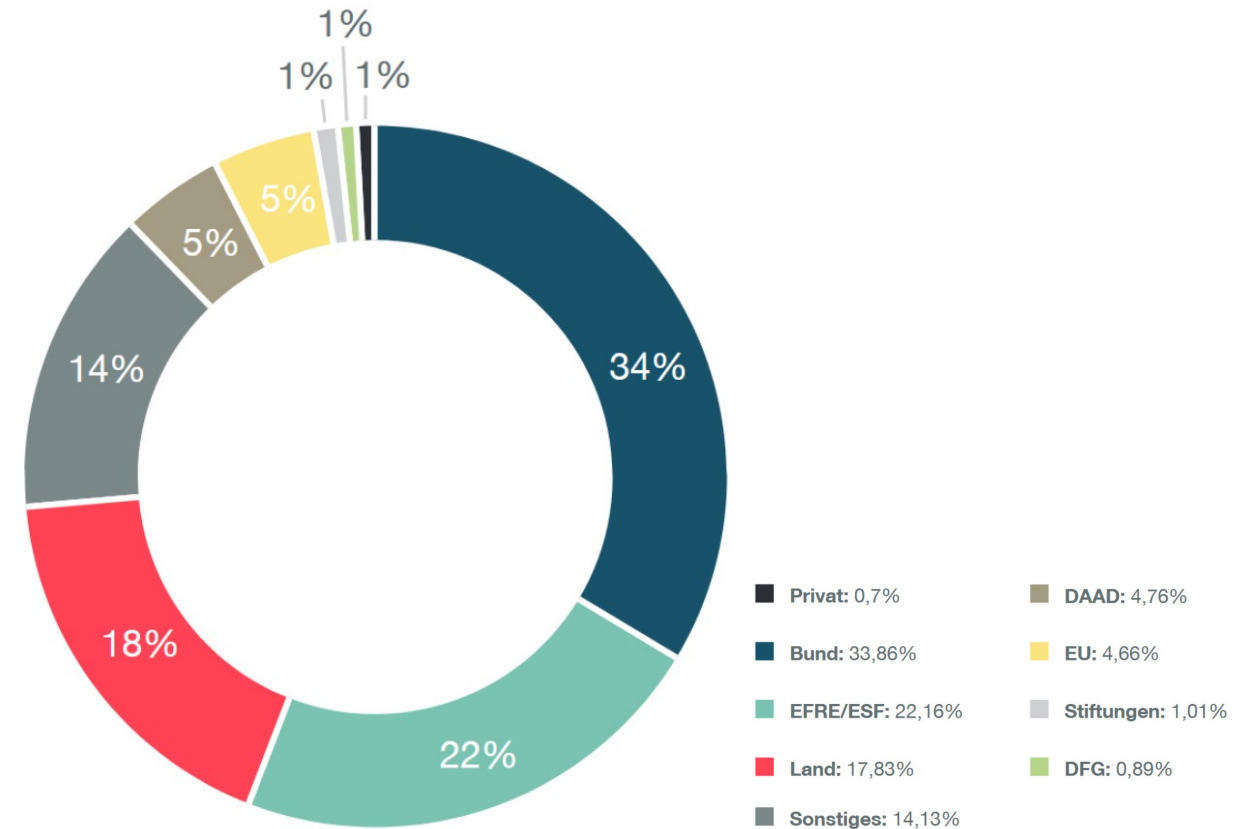
<https://thurm-verlag.de>

Abschnitt I

Thematische Einführung

Fördermittel und Hochschulen

- Während die Lehre (Personal, Räume, Technik) an Hochschulen weitgehend über den Grundhaushalt abgesichert ist, müssen Mittel für die Forschung (insbesondere für Geräte und Mitarbeiter*innen) zusätzlich (kompetitiv) eingeworben werden
- Forschung an der HS Harz im Jahr 2021:
 - 95 Forschungsprojekte
 - 95 beschäftigte Mitarbeiter*innen
 - 4.782.166 EUR verausgabte Drittmittel



Herkunft der in 2021 an der HS Harz verausgabten Drittmittel

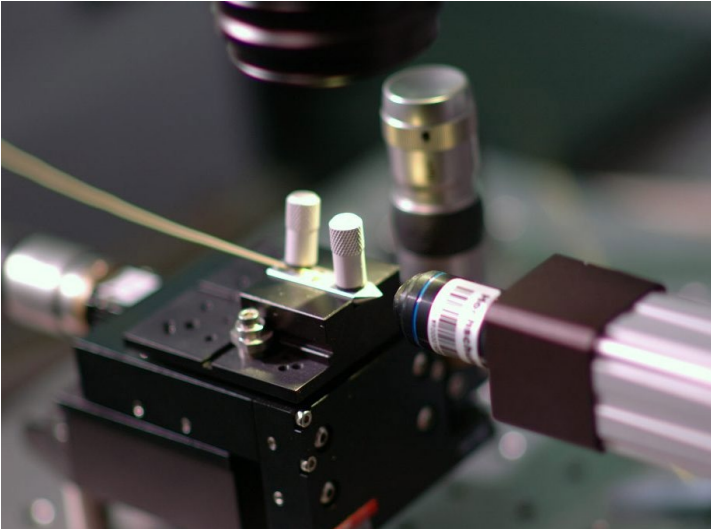
Aufgaben der Stabsstelle Forschung und des Application Labs



Den Campus in Wernigerode sollte man als Vw-Studierender mindestens einmal besuchen.

- Problem: HAW-Professor*innen sind „Einzelkämpfer“, die das doppelte Lehrdeputat (16 SWS / 8 SWS) einer Uni-Professur erbringen müssen, gleichzeitig aber nicht auf festangestellte Mitarbeiter*innen oder Doktorand*innen zurückgreifen können. Bei der Beantragung und Administration von Projekten fehlt es daher häufig an Zeit und Unterstützung.
- Lösungsansatz von Prof. Westermann: Die Stabsstelle Forschung und insbesondere das - landesfinanzierte - Application Lab stellen den Forschenden temporär Mitarbeiter*innen auf dem Qualifikationsniveau des „klassischen“ universitären Mittelbaus zur Seite.

Leistungsangebot von Stabsstelle Forschung und „AppLab“



Drittmittelbeantragung

- Programmsichtung
- Programmrecherche
- Forschungspartnerakquise
- Erarbeitung von Förderanträgen
- Bearbeitung externer Projektanfragen
- Beratung von Gründungsinteressent*innen



Drittmittelverwaltung

- Mittelabforderungen
- Projektberichtswesen
- Beschaffungsverfahren
- Forschungsberichtswesen
- Klärung administrativer Fragen
- Lösung von Konflikten in Projekten

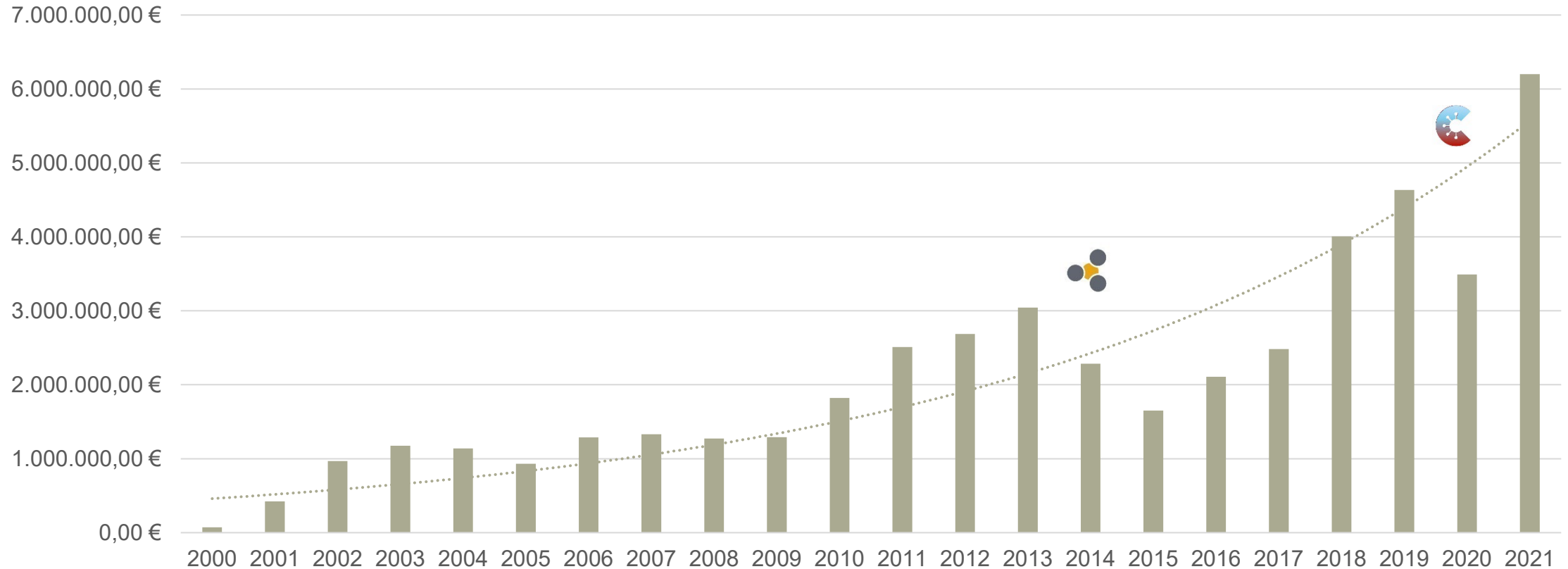


Wissenschaftskommunikation

Fotos © HS Harz

- Projektwebseiten
- Social Media-Auftritte
- KAT-Blog und -Newsletter
- Veranstaltungsorganisation
- Koordination mit dem Dezernat K&M
- OA-Publikationsreihe (Harzer Hochschultexte)

Entwicklung der (verausgabten) Drittmittel an der HS Harz



Setzen wir die verfügbaren Ressourcen optimal ein?

- Die Leistungserbringung ist derzeit noch stark abhängig von informellen Bekanntschaften und Kontakten -> die Standardisierung von Prozessen wird angestrebt.
- Sind initial zu treffende Grundsatzentscheidungen (Welche Förderprogramme werden verfolgt? Welche Partner könnten kooperieren? etc.) auf der Ebene des Forschungsmanagements richtig angesiedelt?
- Wie lässt sich damit umgehen, dass die äußerst heterogene Zielgruppe der Professor*innen nicht in gleichem Maße auf Incentivierung reagiert?



Nutzung von CAS gW als Forschungsinformationssystem

Wie viele KMU aus dem Handwerk kennen wir im Harzkreis? Wer kann diese ansprechen?

Wie viele Projekte mit KMU aus Sachsen-Anhalt gab es 2017 am Fachbereich AI?

Schlagworte: Lichtplanung, Beleuchtung, LED, Messtechnik, Photonik, Farbort, Weiterbildung, Fortbildung, Breitband.

- Schaffung eines gemeinsamen Datenbestands für die Stabsstelle Forschung, das Application Lab und das (damalige) Transferzentrum.
- Pflege von digitalen F&E-Projektakten, welche die Weiterbearbeitung eines Antrags oder einer Anfrage bei einem Ausfall des/der zuständigen Mitarbeiter*in gestatten.
- Vereinfachung der Bearbeitung von Anfragen zur Forschungsstatistik (Forschungsbericht, Landtag, Rektorat, Mittelgeber...) sowie externer Anfragen zu Projektideen.

Fördermittel und Landkreise/Kommunen

- Öffentliche Fördermittel werden von Kommunen in immer stärkerem Maße für die Erfüllung freiwilliger Aufgaben in Anspruch genommen
 - 2016: 19% aller komm. Finanzierungsinstrumente
 - 2017: 23% aller komm. Finanzierungsinstrumente
 - 2018: 27% aller komm. Finanzierungsinstrumente
- Zu den freiwilligen Aufgaben gehören u.a. die Förderung von Wirtschaft und Tourismus, der Betrieb sozialer Einrichtungen (z.B. Jugendhilfe), die Pflege von Parks und Grünflächen oder die Sportförderung



Quelle

Sixtus, Frederick; Reibstein, Lena und Slupina, Manuel:
Wer schon viel hat, dem wird noch mehr gegeben? Warum der Eigenanteil bei Förderprogrammen strukturschwache Kommunen benachteiligt; herausgegeben vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung sowie der Wüstenrot-Stiftung, Berlin, 2020.

Beispiele für geförderte Projekte im Landkreis Harz

- Konzerthaus Liebfrauen (Wernigerode, 4 Mio. EUR, EU)
- HaWoGe-Spielemagazin (Halberstadt, 400 TEUR, Land)
- Ev. Begegnungszentrum St. Petri (Thale, 350 TEUR, EU)
- Großparkhaus Schierke (Wernigerode, 10 Mio. EUR, Land)
- Umgestaltung Kirchplatz (Osterwieck, 100 TEUR, Land/EU)

Anteil der Fördermittel am Investitionsvolumen von mittelständischen Unternehmen in Deutschland zwischen 2012 und 2020 nach Branchen

Branche	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
FuE-intensives verarbeitendes Gewerbe	14%	6%	7%	7%	10%	6%	9%	8%	13%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	13%	12%	20%	12%	14%	10%	20%	16%	16%
Bau	8%	2%	7%	6%	8%	6%	11%	8%	13%
Wissensintensive Dienstleistungen	14%	10%	18%	20%	19%	14%	19%	15%	13%
Sonstige Dienstleistungen	14%	5%	14%	8%	8%	8%	12%	9%	14%
Sonstige Branchen	11%	13%	10%	9%	9%	12%	6%	3%	17%
Mittelstand insgesamt	13%	8%	15%	12%	13%	11%	15%	12%	14%



Clip Art: publicdomainvectors.org

Aktuelle Zahlen aus Sachsen-Anhalt: 2021 wurden allein über das Förderprogramm Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) 221 gewerbliche Firmen mit insgesamt knapp 155 Millionen Euro gefördert (Quelle: Volksstimme vom 26.07.2022)

Datenquelle: KfW (via Statista); Erheber: GfK Financial Services

Wichtige Mittelgeber und Programme



Europäische Union

- Horizon Europe
- Marie Curie Actions
- EFRE – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
- LEADER - Links bEtween Actions for the DEvelopment of the Rural economy



Bund

- Innovativer Mittelstand (KMU-innovativ)
- Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
- Existenzgründungen aus der Wissenschaft (EXIST)
- ...sowie monatlich neu erscheinende Programme zur Förderung wechselnder Themenkomplexe



Land (Sachsen-Anhalt)

- .ego-Gründungstransfer
- Demografie – Wandel gestalten
- Sachsen-Anhalt WISSENSCHAFT
- Sachsen-Anhalt DIGITAL HERITAGE
- Sachsen-Anhalt DIGITAL CREATIVITY
- Zuschuss zur Regionalentwicklung (REGIO)

Wichtige Mittelgeber und Programme



Stiftungen

- VolkswagenStiftung
- Software AG-Stiftung
- Klaus Tschira-Stiftung
- Wernigeröder Stadtwerkestiftung
- Stifterverband der deutschen Wissenschaft
- Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt



Direktauftraggeber

- Glaubensgemeinschaften
- Gebietskörperschaften
- Verwaltungen
- Unternehmen
- Verbände
- Vereine



Sonstige Akteure / Zivilgesellschaft

- DFG
- DAAD
- Spenden
- Crowdfunding

Abschnitt II

Wann, wo und wie ist öffentliche Förderung sinnvoll?

Das Marktversagen als Ausgangssituation

- „[Ein] Marktversagen liegt vor, wenn der Marktmechanismus aus Angebot und Nachfrage nicht zu den volkswirtschaftlich wünschenswerten Ergebnissen führt und die Produktionsfaktoren nicht so verwendet werden, dass sie den größtmöglichen Ertrag für die Gesamtwirtschaft bringen.“

[Definition der Bundeszentrale für politische Bildung]

- Eine staatliche Projektförderung ist vor allem dann sinnvoll, wenn eine (oder beide) der hier rechts aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind.

- Die Umsetzung eines Projekts wäre mit großem Nutzen für die Allgemeinheit verbunden (z.B. Jobs oder neue wissenschaftliche Erkenntnisse), ist aber zugleich mit einem so hohen Risiko des Scheiterns behaftet, dass das Projekt ohne eine Förderung wahrscheinlich niemals angegangen würde.
- Die Allgemeinheit profitiert von einem Projekt in stärkerem Umfang als die durchführende Institution (z.B. durch neue Erkenntnisse, die auch von Dritten genutzt werden können). Die Förderung dient hier als Incentive und Nachteilsausgleich.

Der Matthäus-Effekt der Projektförderung



Der Evangelist Matthäus im Evangeliar der Äbtissin Ada um 880 (Quelle: The Yorck Project, Lizenz: Gemeinfrei)

„Denn wer da hat, dem wird gegeben, dass er die Fülle habe; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat.“ – Matthäus 25,29

- Als Matthäus-Effekt oder Matthäus-Prinzip wird das Phänomen bezeichnet, dass Förderungen häufig an bereits gut situierte Antragsteller vergeben werden.
- Dies ergibt sich aus deren besserer Position bei der Erfüllung von Fördervoraussetzungen wie z.B. der Erbringung eines Eigenanteils oder der Erreichung einer kritischen Masse relevanter Publikationen.

Der Matthäus-Effekt der Projektförderung

<https://www.berlin-institut.org/studien-analysen/detail/wer-schon-viel-hat-dem-wird-noch-mehr-gegeben>

- Insbesondere bei Kommunen und Landkreisen ist zu beobachten, dass Förderungen überproportional in eher wohlhabende Gegenden gehen – und damit nicht dahin, wo sie den meisten Nutzen brächten.
- Fällt die Umsetzung förderfähiger Projekte in den Bereich der freiwilligen Aufgaben, stehen diese im Falle einer Haushaltskonsolidierung häufig schnell zur Disposition.
- So haben etwa Kommunen in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 nur gut 68% der verfügbaren Mittel aus dem Kommunalinvestitionsförderfonds des Bundes abgerufen, in Schleswig-Holstein, im Saarland, in Hessen und in Rheinland-Pfalz waren es weniger als 50%, in Mecklenburg-Vorpommern sogar nur etwa 25%.



Der Incentive-Effekt der Projektförderung



"Kreisverkehr" by senscience, Quelle: Flickr, Lizenz: CC BY-SA 2.0

- Ausprägungen des Wirtschaftlichkeitsprinzips:
 - **Minimumprinzip:** Mit minimalem Mitteleinsatz ein vorgegebenes Ziel erreichen.
 - **Maximumprinzip:** Mit vorgegebenem Mitteleinsatz einen maximalen Erfolg erzielen.
- Etliche Kommunen und Kreise verfahren im Umgang mit den wenigen frei verfügbaren Eigenmitteln nach dem Maximumprinzip: Was lässt sich rausholen?
- Plakativ: Mit 100.000 EUR also lieber Schlaglöcher schließen (~ 80.000 EUR) oder einen Kreisverkehr bauen (~ 1.000.000 EUR bei 10% Eigenanteil)?

Die „Projektisierung“ von Daueraufgaben

- In der Praxis häufig zu beobachten ist auch, dass auf Dauer anfallende Aufgaben, für die eine dauerhafte Finanzierung fehlt, zu „Projekten“ erklärt werden, um Fördermittel einwerben zu können
- Beispiele:
 - Digitalisierung (z.B. in Museen, Verwaltungen)
 - Musterwohnungen für altersgerechtes Wohnen
 - Klima-, Stadtteil- oder Inklusions-Manager*innen
 - ...
- **Sind das wirklich Projekte?**

Ein Projekt ist zeitlich definiertes und begrenztes Vorhaben mit dem Ziel, ein einmaliges Produkt, eine Dienstleistung oder ein Ergebnis zu schaffen.
[Definition des amerikanischen Project Management Institute]

- Was passiert mit den geschaffenen Strukturen und Angeboten nach Auslaufen der Förderung?
- Kann es zu Klagen befristet Beschäftigter oder zu Konflikten mit Personal-/Betriebsräten kommen?
- Sind solche Projekte eine sinnvolle Verwendung verfügbarer Mittel im Sinne des eben diskutierten Maximumprinzips?

Abschnitt III

Der Weg zur erfolgreichen Projektförderung I - Recherche geeigneter Förderprogramme

Wichtige Informationsquellen über Förderprogramme



Aktive Suche über Webseiten (Foto: RCA Inc., Public Domain)



Passive Suche über Newsletter und RSS-Feeds (Foto: Marion Post Wolcott, Public Domain)

Informationsquellen über (Forschungs-)Förderprogramme

Webseiten

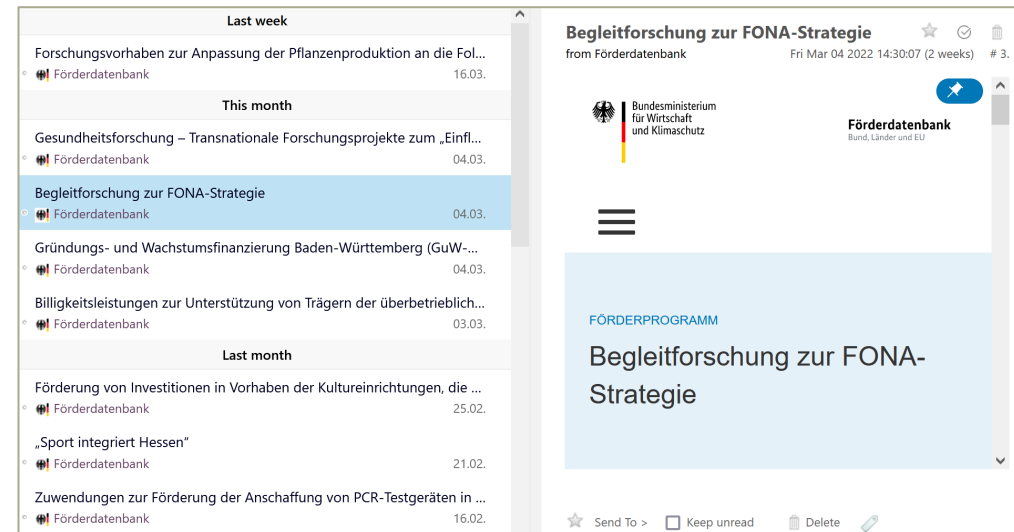
- <https://stiftungssuche.de>
- <http://www.foerderdatenbank.de>

Newsletter

- DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft)
- BMWi (Bundesministerium für Wirtschaft)
- BMBF (Bundesministerium für Forschung)
- DAAD (Dt. Akademischer Austauschdienst)
- Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

RSS-Feedreader

- <http://www.rssowl.org/>
- <https://quiterss.org/>



State of the Art: Die Fördermitteldatenbank des Bundes



Förderprogramme

Förderorganisationen

Aktuelles



Suche

Ihr Weg zum passenden Förderprogramm

Willkommen auf der Förderdatenbank des Bundes. Hier erhalten Sie einen Überblick über Förderprogramme des Bundes, der Länder und der Europäischen Union: Nutzen Sie die Suchfunktion und durchforsten Sie das aktuelle Förderangebot – passgenau für Ihr Vorhaben.

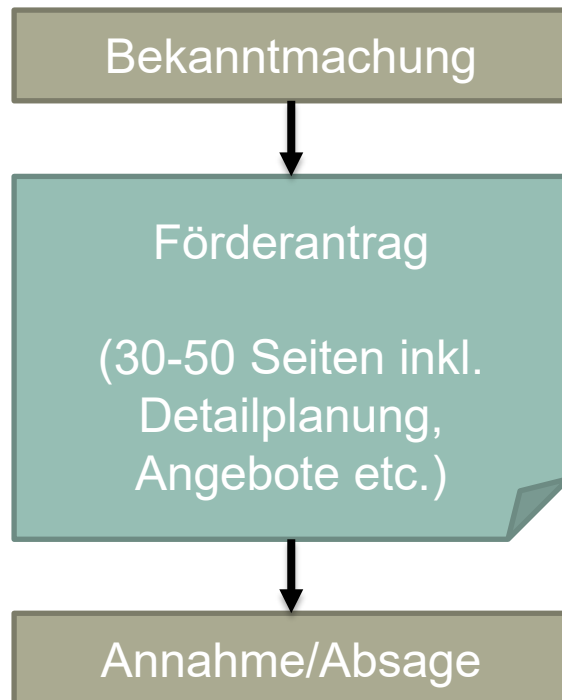
<https://www.foerderdatenbank.de/>

Suchergebnisse filtern

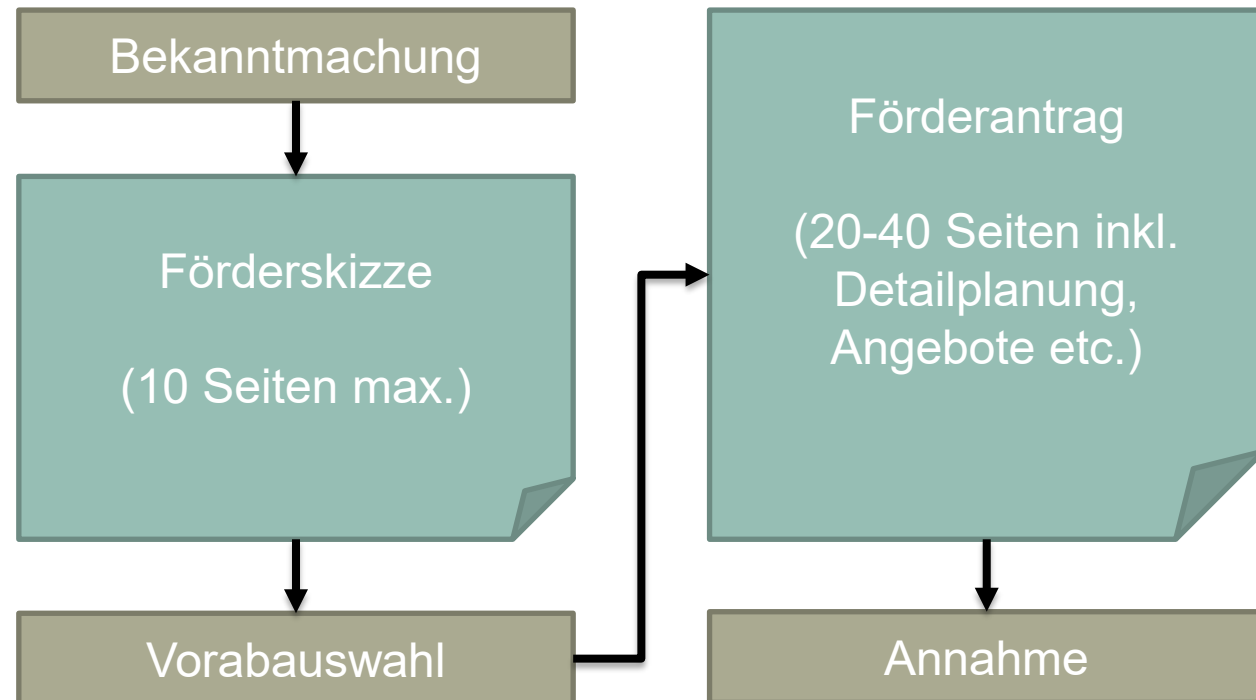
- + Fördergebiet
- + GRW-Förderprogramme
- + Förderbereich
- + Förderberechtigte
- + Förderart
- + Fördergeber
- + Unternehmensgröße
- + Format

Ein- und zweistufige Förderverfahren

Einstufige Förderverfahren

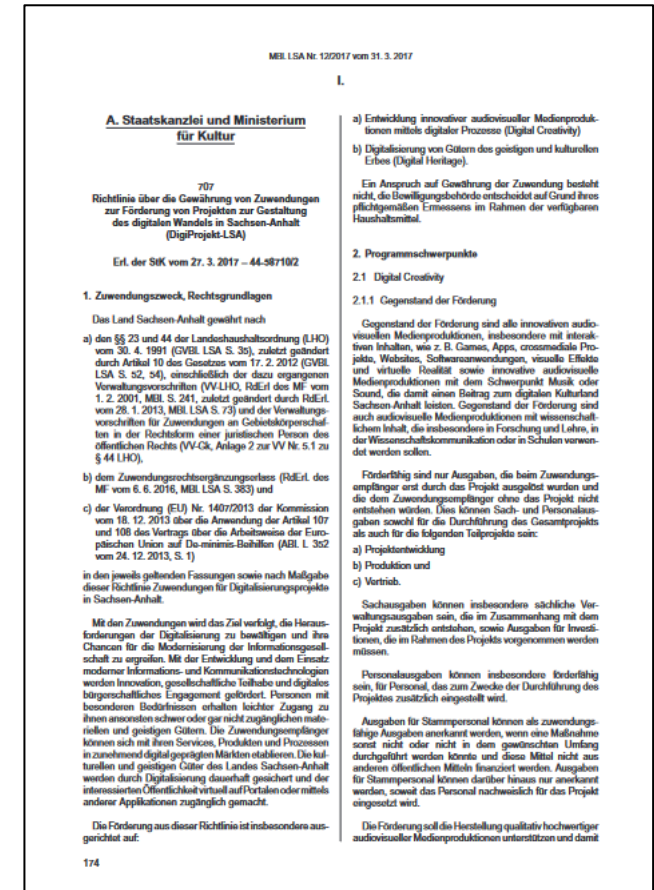


Zweistufige Förderverfahren



Typischer Aufbau einer Förderrichtlinie

1. **Zuwendungszweck** – Was soll mit der Förderung erreicht werden?
2. **Gegenstand der Förderung** – Welche Maßnahmen sind förderfähig?
3. **Zuwendungsempfänger** – Wer darf sich auf eine Förderung bewerben?
(Unternehmen, Hochschulen, Kommunen, Verbände, Privatpersonen...)
4. **Zuwendungsvoraussetzungen** – Welche Bedingungen sind zu erfüllen?
(Unternehmensgröße, Vorerfahrungen, Veröffentlichungsbereitschaft...)
5. **Art, Umfang und Höhe der Zuwendung** – Müssen Eigenanteile erbracht werden? Welche Summe kann maximal beantragt werden? Handelt es sich um Zuschüsse (nicht rückzahlbar) oder Darlehen (rückzahlbar)?
6. **Antragsverfahren** – Welche Unterlagen sind bis zu welchem Stichtag bei wem einzureichen? Ist das Antragsverfahren ein- oder zweistufig?



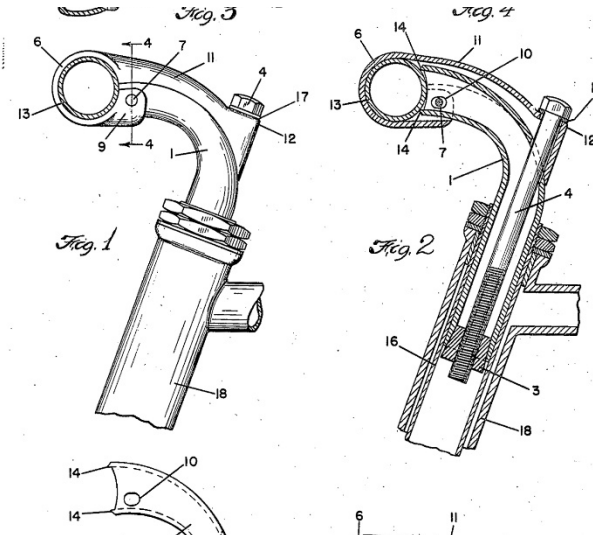
Im Vorfeld eines Antrags zu empfehlende Recherchen



Andere im gleichen Programm geförderte Projekte

Was hat der Mittelgeber in diesem Programm (falls schon länger existent) bislang gefördert? Lassen sich daraus Schlüsse auf prioritäre Ziele des Mittelgebers ziehen?

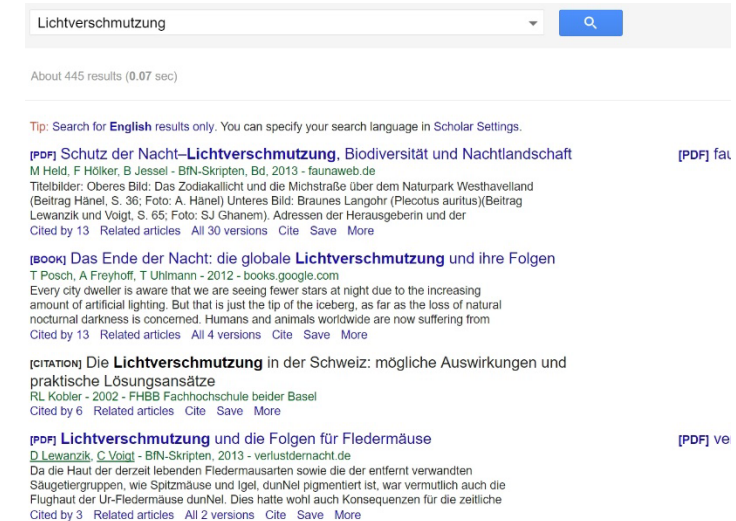
Tipp: Recherche in Google / Google Scholar (Programm muss bei Veröffentlichungen meist angegeben werden)



Schutzrechte (nicht nur bei Innovationsförderung)

Berührt eine Projektidee bestehende Patente?
Verletzt ein Projektname bestehende Wortmarken?
Verletzt ein Projektakronym bestehende Wortmarken?
Verletzt ein Projektlogo bestehende Wort-Bild-Marken?

Auch wichtig: Kann die eigene Idee patentiert werden?



Stand der Forschung (nur bei Forschungsförderung)

Ist eine Projektidee wirklich neu?
Welche Ansätze sind bereits gescheitert?
Wer forscht parallel zu gleichen/ähnlichen Fragen?

Was nicht passt, wird passend gemacht?



„Was nicht passt, wird passend gemacht“, 2002, Regie: Peter Torwarth, © Senator Film

- Kleinere Anpassungen einer Projektidee an eine als geeignet erscheinende Förderung sind Förderalltag.
- Vom exzessiven „Umschreiben“ kann dagegen nur abgeraten werden – hier läuft man Gefahr, einen erkennbar „unstimmigen“ Antrag zu produzieren und eine gute Projektidee unnötig zu verbrennen.
- Wenn ein attraktives Förderprogramm unbedingt genutzt werden soll, lohnt sich meistens eher die Erarbeitung einer gänzlich neuen Projektidee.

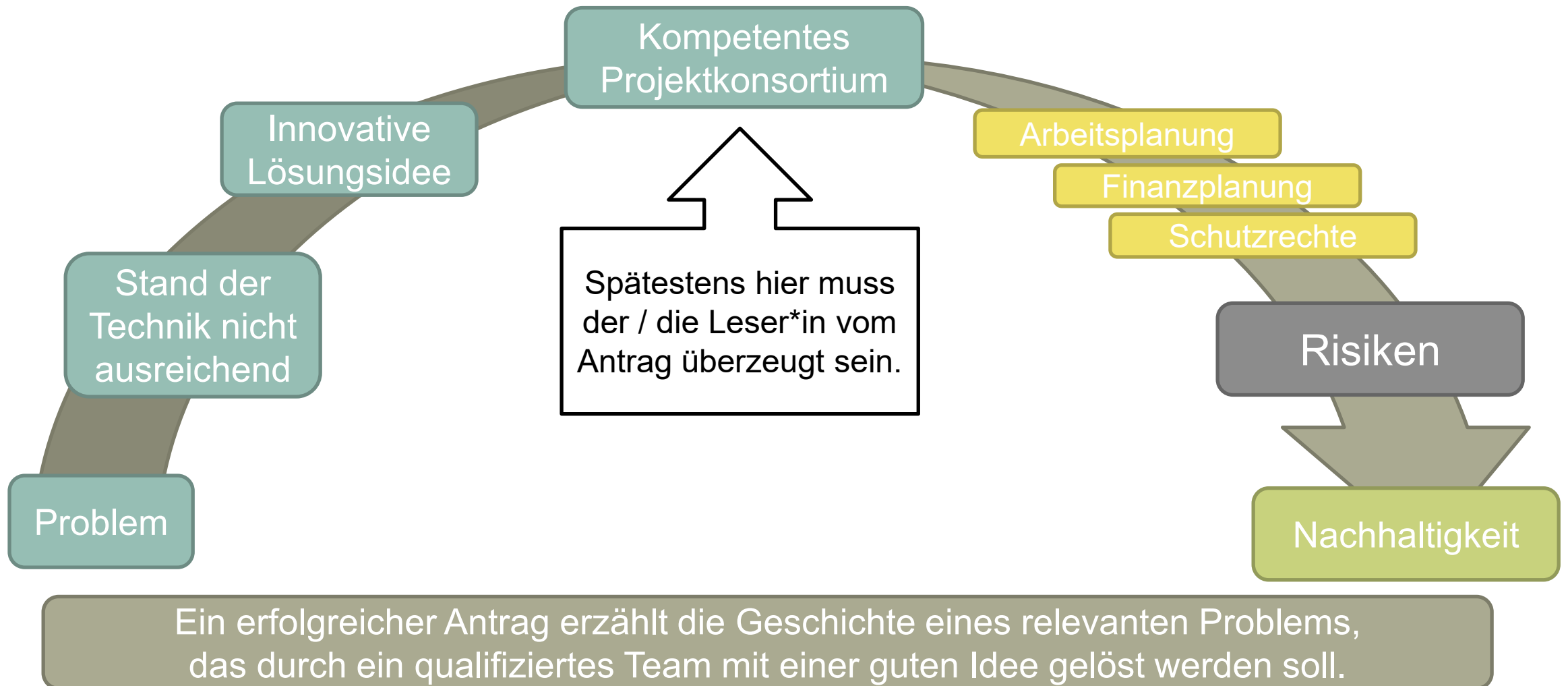
Abschnitt IV

Der Weg zur erfolgreichen Projektförderung II - Erarbeitung überzeugender Förderanträge

Typischer Aufbau einer Förderskizze

1. Kurze Zusammenfassung („Executive Summary“)
2. Darstellung von Ausgangssituation und Problemlage
3. Darstellung des Stands von Wissenschaft und Technik
4. Darstellung von Lösungsansatz und Innovationsgehalt
5. Vorstellung von Projektkonsortium und Aufgabenteilung
6. Darstellung der Arbeitsplanung (Arbeitspakete, Zeitplan)
7. Darstellung der Finanzplanung (Eigenmittel, Fördermittel)
8. Betrachtung der Erfolgsaussichten und Risiken (z.B. SWOT)
9. Betrachtung der Schutzrechtssituation / Schutzrechtsplanung
10. Aussagen zur Nutzung der Ergebnisse bzw. Projektfortführung





Dr. Otto Warburg

Antrag

Ich benötige 10 000 (zehntausend) Mark

Otto Warburg



Unsortierte Schreibtipps aus 15 Jahren Antragspraxis

- **Stilbrüche vermeiden:** Nur eine - textaffine - Person („designated writer“) schreibt den finalen Antrag, alle anderen Prozessbeteiligten arbeiten (rechtzeitig) zu.
- **Beratungsmöglichkeiten wahrnehmen:** Sofern ein Mittelgeber oder Projektträger Beratungen anbietet, sollte man diese Option immer nutzen (Gefühl für die Passgenauigkeit der Idee, wertvolle Hinweise).
- **Mit Visualisierungen arbeiten:** Anträge ohne grafische Elemente wirken schnell ermüdend – daher immer mit Abbildungen arbeiten, auch bei begrenzter Seitenzahl.
- **Formale Vorgaben strengstens einhalten:** Geht weit mehr als die erwartete Anzahl an Anträgen ein, wird oft auf Basis formaler Kriterien ausgesiebt.
- **Absätze einbauen:** Auch wenn die Seitenzahl oft eng begrenzt ist, bitte niemals auf Absätze oder Zwischen-überschriften verzichten, da dies zu nahezu unlesbaren „Textwüsten“ führt.
- **Literaturangaben einheitlich formulieren:** Hier kann eine (kostenfreie) Literaturverwaltungssoftware wie z.B. Citavi, Mendeley oder JabRef von großem Nutzen sein.

Unsortierte Schreibtipps aus 15 Jahren Antragspraxis

- **Schutzrechtssituation gründlich prüfen:** Dies gilt ausdrücklich nicht nur für zu entwickelnde Technik, sondern auch für Projekttitle bzw. Akronyme, die mit existierenden Rechten kollidieren können.
- **Ausschreibungsbegriffe verwenden:** Begriffe aus der Bekanntmachung sollten im Antrag mehrfach (aber auch nicht exzessiv) auftauchen und keinesfalls durch subjektiv passendere Begrifflichkeiten ersetzt werden.
- **Ablenkungsarme Arbeitsumgebung schaffen:** Antragsarbeit ist Autor*innenarbeit („Spannungsbogen“) und sollte auch so behandelt werden.
- **Backup-Strategie bedenken:** Trotz Unverzichtbarkeit in der Praxis leider häufig übersehen. Lösungen, die für Teams funktionieren sollen, müssen gründlich durchdacht und abgestimmt werden.
- **Rechtschreibfehler ausmerzen:** Ein geradezu trivial wirkender Aspekt, der in der Praxis leider ebenfalls gelegentlich vergessen wird. Den Antrag am besten von unbeteiligten Dritten (Tunnelblick) lesen lassen.
- **Risiken niemals schönreden:** Risikolose Projekte können per Definition in den meisten Programmen nicht gefördert werden (kein Marktversagen).

Unsortierte Schreibtipps aus 15 Jahren Antragspraxis

- **Niemals am letzten Tag einreichen:** Stellt ein Portal am letzten Tag der Einreichungsfrist aufgrund zu vieler Uploads den Dienst ein, gibt es schlimmstenfalls keine Möglichkeit mehr, einen Antrag korrekt einzureichen.

[Falls diese Situation je eintreten sollte: Problem via Screenshots dokumentieren und Antrag und Screenshots per Mail (Fristwahrung) an den Projektträger versenden. Eine Akzeptanzgarantie besteht nicht.]

- **Begrifflichkeiten korrekt verwenden:** Dies gilt gerade für übernutzte Begriffe wie „nachhaltig“ und „innovativ“.

- **Eine gemeinsame Sprache finden:** Dies ist gerade in interdisziplinären Teams von großer Wichtigkeit. Eine „Schnittstelle“ hat in der Soziologie eine ganz andere Bedeutung, als in der Elektrotechnik oder Informatik. Der Prozess der gemeinsamen „Wortfindung“ ist in interdisziplinären Teams auch inhaltlich wichtig.

- **Gendergerechte Sprache verwenden:** Dies ist vor allem dann wichtig, wenn schon die Bekanntmachung entsprechend verfasst ist und/oder die Gleichstellung zu den Förderzielen des Mittelgebers gehört. Auch sonst ein grundsätzlich zu empfehlendes Vorgehen.

Unsortierte Schreibtipps aus 15 Jahren Antragspraxis

- **Einreichungsportale vorab testen:** Erfolgt die Abgabe des Antrags über ein Portal, sollte der gesamte Prozess vorab einmalig mit Testdaten durchlaufen werden, um Kenntnis über alle ggf. noch geforderten Angaben zu erlangen, die bei der Abgabe überraschen könnten.
- **Dokumente rechtzeitig abfragen:** Förderanträgen ggf. beizulegende Unterlagen (Bankbestätigungen, Ratsbeschlüsse, Jahresabschlüsse etc. pp.) lassen sich häufig nicht kurzfristig beschaffen. Es sind daher ausreichende Fristen (bei allen Partnern) einzuplanen.
- **Zeitformen und Flexionen vereinheitlichen:** Bei der Beschreibung der geplanten Umsetzung keine ständigen Wechsel zwischen „können“, „wollen“, „könnten“ und „werden“ vornehmen.
- **Planungen aufeinander abstimmen:** Bei Anträgen mit mehreren Parteien ist unbedingt auf eine Harmonisierung der Zeit- und Arbeitsplanungen zu achten: Welche (Teil-)Ergebnisse aus Arbeitspaketen bei Partner A müssen vorliegen, bevor bei Partner B mit Arbeitspaket XY begonnen werden kann?

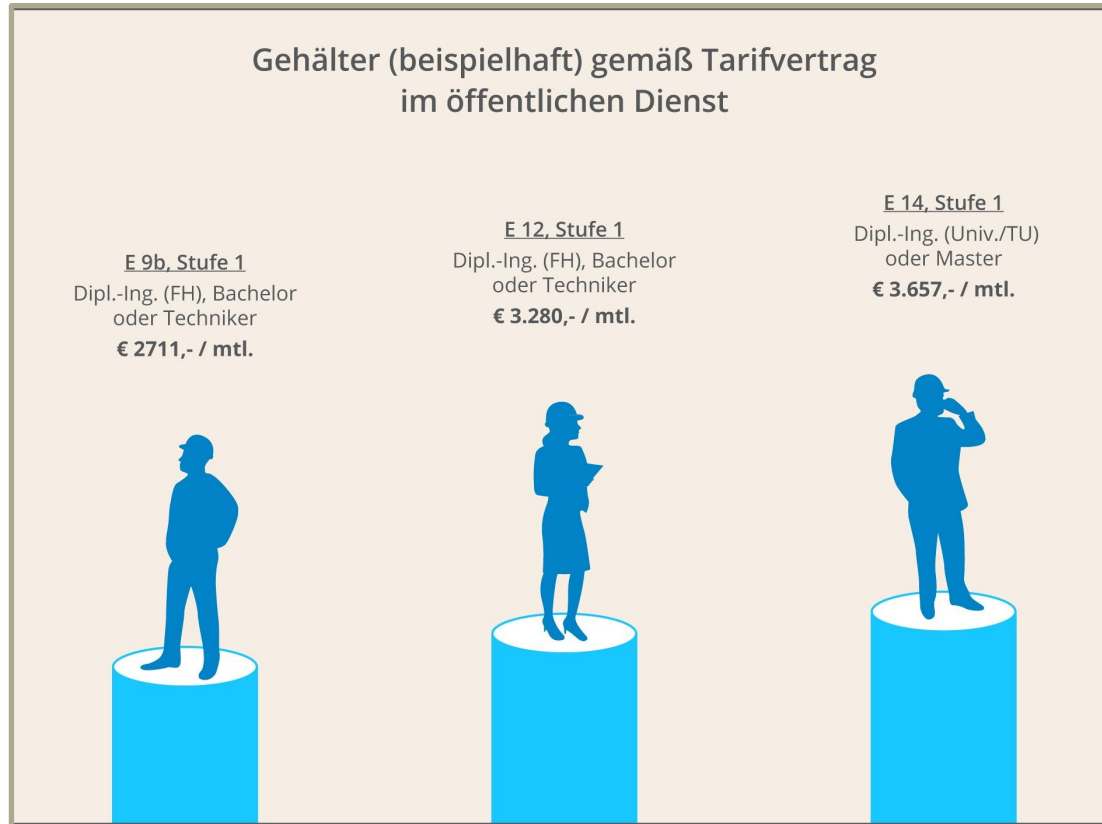
Unsortierte Schreibtipps aus 15 Jahren Antragspraxis

- **Unerfahrene Antragspartner begleiten:** Verfahren können an unerfahrenen Partnern scheitern, wenn sich Probleme erst kurz vor der Abgabe offenbaren. (siehe z.B. „Besserstellungsgebot“, nächste Folie)
Zu empfehlen ist die engmaschige Begleitung von Antragspartnern mit wenig Antragsroutine.
- **Realistische Ziele vorgeben:** Übertriebene und unrealistische Zielvorgaben gefährden den Antrag eher, als dass sie ihn aufwerten. Darüber hinaus sind sie im Falle einer Bewilligung wahrscheinlich unerfüllbar, was dann zu weiteren Problemen führt.



Foto: Alan Levine; Quelle: Flickr; Lizenz: Public Domain

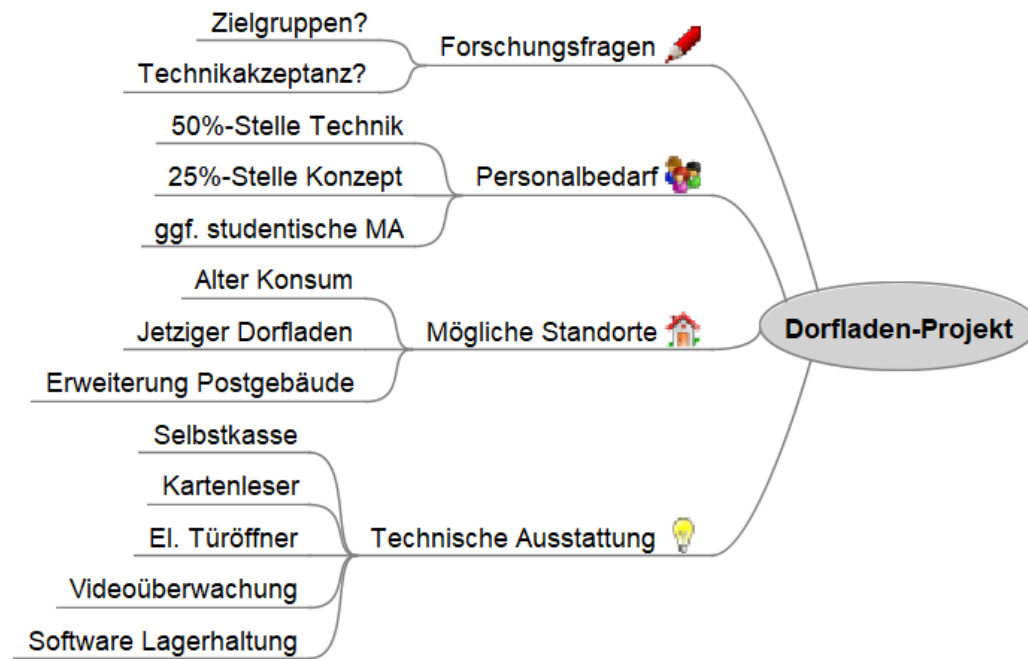
Was ist das Besserstellungsverbot?



Grafik © Ernst & Sohn GmbH, <https://www.bauingenieur24.de>.

- Die Empfänger von Zuwendungen (den Unterschied zu Zuweisungen klären wir später) dürfen ihre aus Fördermitteln finanzierten Mitarbeiter*innen nicht besser vergüten, als Mitarbeiter*innen mit vergleichbaren Aufgaben beim Zuwendungsgeber. (Verwaltungsvorschriften zu §44 BHO)
- Dies bedeutet in der Praxis de facto eine Bindung des Mittelempfängers an die tariflichen Strukturen des TVöD (Bund) oder des TV-L (Länder). In vielen Unternehmen, die sich erstmalig um Fördermittel bewerben, ist dies nur unzureichend bekannt.

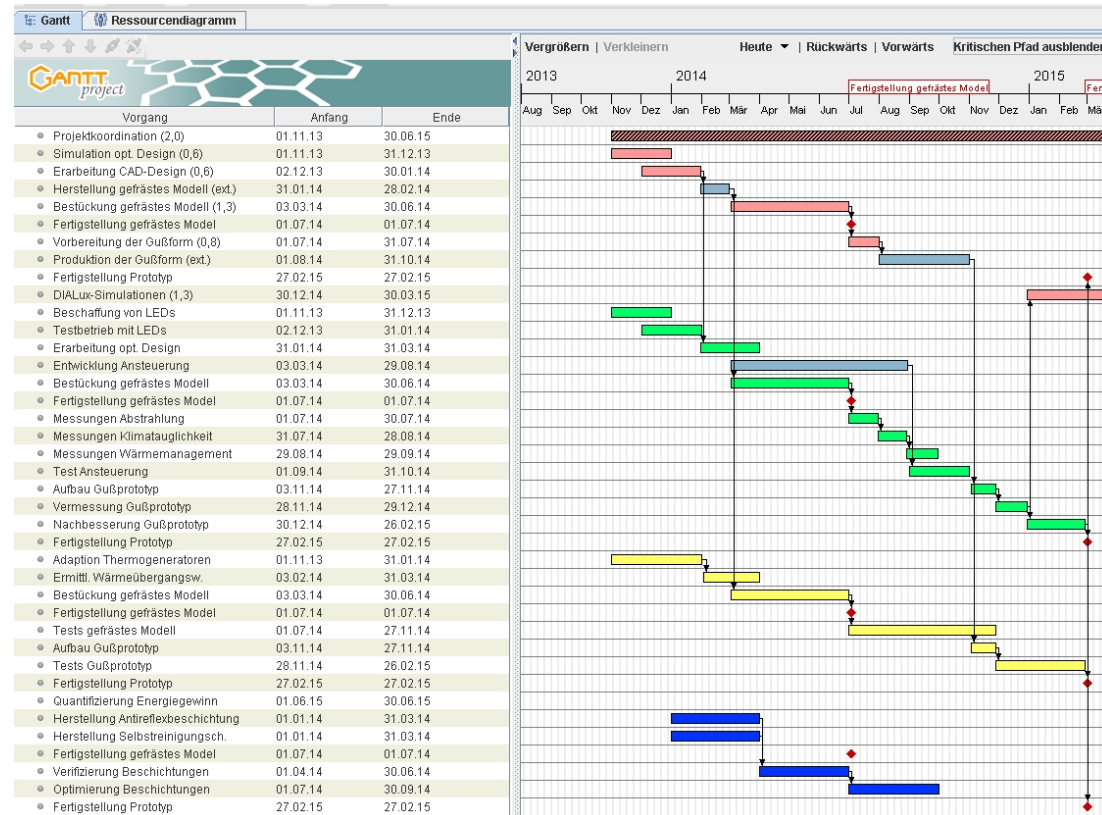
Freie Software für die Antragserarbeitung: Free Mind



- Bei Mind Maps handelt es sich um eine aus dem Brainstorming-Bereich stammende Methode zur visuellen Erschließung von Themenfeldern mit dem Ziel der Ideenfindung.
- Mind Maps können aber auch hervorragend zur (groben) Strukturierung von Projekten oder auch zur visuell-stenografischen Strukturierung von Antragsbesprechungen eingesetzt werden.
- Plattformübergreifend (Win, Mac, Linux)
- <http://freemind.sourceforge.net>

Eine beispielhafte MindMap zur Grobplanung eines fiktiven Dorfladen-Gründungsvorhabens.

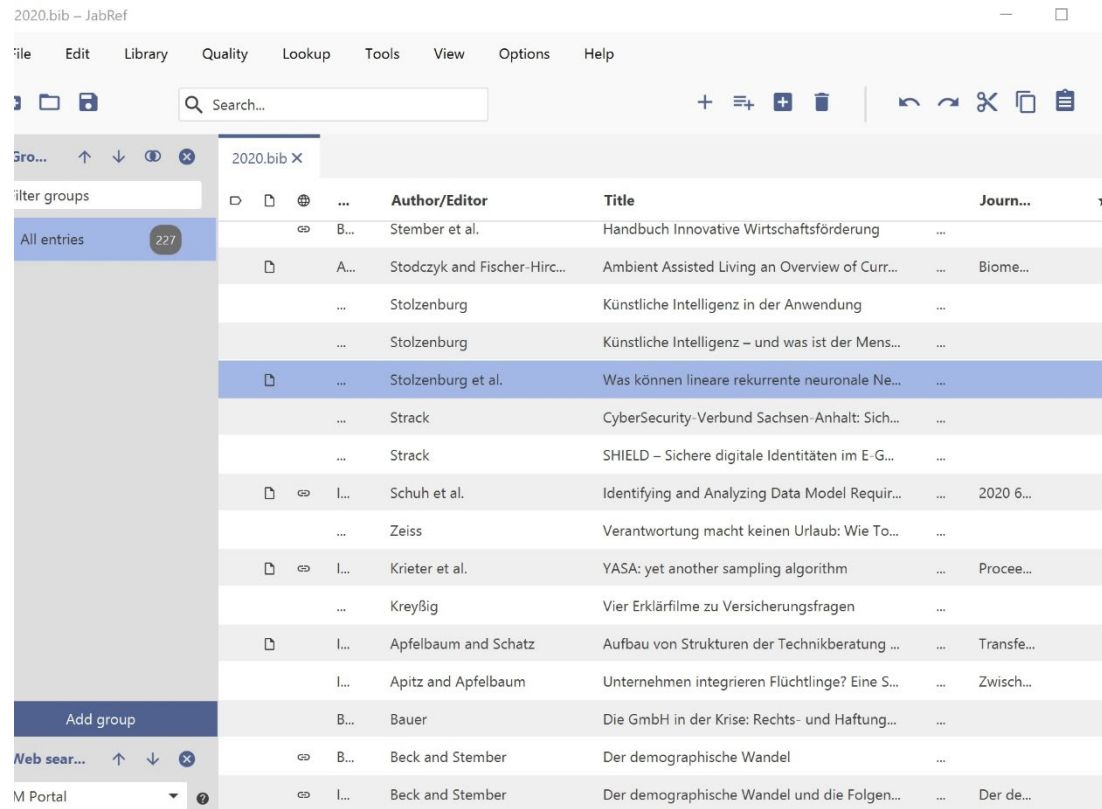
Freie Software für die Antragserarbeitung: GanttProject



Ein beispielhafter Gantt-Chart zur Feinplanung eines fiktiven techn. Entwicklungsvorhabens.

- Grafische Darstellung der Arbeits- und Zeitplanung, entwickelt von Henry Laurence Gantt (1861-1919).
- Gantt-Diagramme sind nicht nur übersichtlich, sie ermöglichen auch die Identifikation des „kritischen Pfades“ – der Abfolge aufeinander aufbauender Aktivitäten, bei denen keine Verzögerung eintreten darf, ohne dass sich das Gesamtprojekt verzögert (wichtig für die Identifikation von Projektrisiken).
- Plattformübergreifend (Win, Mac, Linux)
- Kompatibel u.a. mit Microsoft Project
- <https://www.ganttproject.biz>

Freie Software für die Antragserarbeitung: JabRef



Auszug aus einer JabRef-Datenbank für das Forschungsberichtswesen 2020 der HS Harz.

- Uneinheitlich formatierte Literaturangaben in Anträgen wirken unprofessionell und nähren den Eindruck, dass Antragsteile einfach aus anderen Dokumenten „zusammenkopiert“ wurden.
- Literaturverwaltungssoftware wie Citavi, Zotero oder JabRef stellt eine einheitliche Formatierung aller Referenzen in beliebigen Zitationsstilen sicher.
- Plattformübergreifend (Win, Mac, Linux)
- Kompatibel mit LaTeX (via Bibtex)
- <https://www.jabref.org>

Berechnung von Personalkosten nach TV-L

Monats-Brutto: 3792.20 € netto bleiben: 2337.00 € (Steuer)

[ausführlicher Lohnsteuerrechner auf rechner24.info](https://oeffentlicher-dienst.info/tv-l/allg/)

Jahresbeträge

Grundgehalt: 45506.40 €
Jahressonderzahlung: 2819.50 €

Lohnsteuer: - 7846.00 € (Klasse I)
Solidaritatzuschlag: - 0.00 €
sozialvers. Brutto: 50548.44 €
Krankenversicherung: - 3917.50 € (Satz 1.5%)
Pflegeversicherung: - 947.78 €
Rentenversicherung: - 4701.00 €
Arbeitslosenvers.: - 606.58 €
Z-Vers. VBL: - 874.70 € (1.81%)

Abzüge gesamt: -18893.56 € (Anteil: 39.1%)

Jahres-Brutto: 48325.90 € netto bleiben: 29432.34 € (Steuerjahr 2022)
durchschn. Monatsgehalt: 4027.15 €

Entgeltgruppe: E 11
Stufe: 2
Zusatzversorgung: VBL
Zulagen, Abzüge, Teilzeit
Lohnsteuerklasse: I
Kinderfreibeträge: [ändern?]
Krankenkasse: 15.5%
berechnen
tv-l-2021

AN-Brutto!

<https://oeffentlicher-dienst.info/tv-l/allg/>

.. E 11 ..	1	2	3	4	5	6
Grundgehalt:	3553.15 €	3792.20 €	4064.48 €	4478.85 €	5080.35 €	5232.76 €
Brutto gesamt:	3553.15 €	3792.20 €	4064.48 €	4478.85 €	5080.35 €	5232.76 €
Netto gesamt:	2217.32 €	2337.00 €	2470.85 €	2669.87 €	2979.11 €	3054.06 €

Berechnung von Personalkosten nach TV-L

Im Rahmen der Berechnung zu beachten

- 22-24% Aufschlag für das Arbeitgeber-Brutto
- In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Aufstufung von MA (ein Jahr in Stufe 1, zwei Jahre in Stufe 2, drei Jahre in Stufe 3, vier Jahre in Stufe 4...)
- Der Tarifvertrag wird etwa alle zwei Jahre angepasst.
- Die Jahressonderzahlung wird nur fällig, wenn MA in November sowie auch zum 01. Dezember im Projekt beschäftigt sind.

Ggf. mit dem Mittelgeber zu klären

- Mit welcher max. Erfahrungsstufe darf vor Projektstart noch nicht bekanntes Personal angesetzt werden?
- Übernimmt der Mittelgeber Kostensteigerungen im Projekt, die sich aus dem Wechsel von Erfahrungsstufen, Entgeltgruppen (höherer Abschluss) oder Tarifsteigerungen ergeben?
- Ist die Jahressonderzahlung förderfähig? Was passiert z.B. bei einem Projektende vor Dezember mit den Ansprüchen von Projektbeschäftigten?

So darf es nicht laufen...

- Projektlaufzeit: 2,5 Jahre
(endet im Juni des dritten Jahres)
- Ein Mitarbeiter TV-L E11/2 100%
(der MA steigt nach einem Jahr Stufe 3 auf und wird nach Projektende in einem anderen Projekt weiterbeschäftigt)

Was wir kalkuliert haben

- E11/2 100% -> 4027,15 EUR + 24% = 4.993,66 EUR
- Im zweiten Jahr: 4.993,66 EUR + 2% = 5.093,53 EUR
- Im dritten Jahr: 5.093,53 EUR + 2% = 5.195,40 EUR
- 12 x 4.993,66 EUR + 12 x 5.093,53 EUR
+ 6 x 5.195,41 EUR = 152.218,74 EUR

Was wir tatsächlich ausgeben

- E11/2 100% -> 4027,15 EUR + 24% = 4.993,66 EUR
- E11/3 100% -> 4.316,30 EUR + 24% + 2% = 5.459,25 EUR
- Im dritten Jahr: 5.459,25 EUR + 2% = 5.568,44 EUR
- 12 x 4.993,66 EUR + 12 x 5.459,25 EUR
+ 6 x 5.568,44 EUR = 158.845,53 EUR

Was wir davon bekommen

- 12 x 4.993,66 EUR + 12 x 5.093,53 EUR
+ 6 x 4892,30 EUR (ohne anteilige Jahressonderzahlung,
da Nov./Dez. nicht mehr tangiert werden) = 150.400,12 EUR



Differenz:
8.445,41
EUR

Exkurs

Crowdfunding als Alternative zu klassischen Förderanträgen?

Was ist Crowdfunding?

„Aber sind das wirklich Spenden?“



- Projektinteressierte werben Online (meist gegen kleinere Incentives) um Kleinspenden für zeitlich und inhaltlich klar abgrenzbare Vorhaben.
- Alles-oder-nichts-Prinzip: Wenn die für eine Projektrealisierung mindestens notwendige Summe in einem zuvor definierten Zeitraum nicht aufgebracht werden kann, erhalten alle Spender*innen (meist) die bereits eingezahlten Gelder zurück.
- Crowdfunding als Finanzierungsform existiert seit den frühen 2000ern und stammt ursprünglich aus dem Kultur-, Kreativ- und Sozialbereich.

Crowdfunding für öffentliche Projekte – gibt es das?

Erlebt mit uns bei unserer Veranstaltung How to Survive auf Sprengel Readymades eine Kunstnacht mit interaktiven Formaten (digitale Atelierbesuche, Workshops, Paneldiskussionen).



Junge Freunde des Sprengel Museum
Hannover

19.444 €

Fundingsumme

138

Unterstützer:innen



Michael Schmidt

Projektberatung

"Das war eine fantastische Crowd-Finanzierungsrunde."

<https://www.startnext.com/how-to-survive/>



Gefördert von #WirvsVirus Matching Fonds

Cofunding 3.707 €

Die öffentliche Hand als Crowdfunding-Unterstützer



<https://www.startnext.com/pages/dresden-durchstarter>

Initiator: Dresden Marketing GmbH (dmg)

Cofunding / Kampagne

beendet

Auf Dresden Durchstarter stellen wir Projekte aus den Bereichen Kreativität, Kunst, Kultur, Bildung und Erfindung vor und zeigen so die Vielfalt in der Stadt.

Kampagnenerfolg

 266.967 € finanziert	 158 Projekte	 7.318 Unterstützer:innen
--	--	--



Silver Clips - Oma Lust auf Technik machen



Start

Blog (40)

Pinnwand (25)

Unterstützungen

Kurzvorstellung des Demografie-Forschungsprojek...



4.500 €

(+0 €) von 3.500 € finanziert

67
Fans

29
Unterstützer

Projekt
erfolgreich

Learnings aus der ersten Crowdfunding-Kampagne der Hochschule Harz

- Crowdfunding-Phase muss aufwändig (Profilupdates, Social Media, Presse) begleitet werden.
- Incentives müssen auch für „Klein-Crowdfunder“ attraktiv sein (d.h. Staffelung nicht erst ab Summen > 100 EUR).
- Der Nutzen des Projekts für die Allgemeinheit ist ein wesentlicher Erfolgstreiber, ebenso die (Vorab-) Transparenz der Kostenplanung.

Vor- und Nachteile von Crowdfunding

Vorteile

- Bei guter Kampagne: Positive und breite öffentliche Wahrnehmung schon vor Start eines Vorhabens.
- Hoher Grad der Identifikation der Unterstützer*innen mit dem Projekt (Kund*innen, Multiplikator*innen...).
- Hilfreiche Anregungen aus der Community.
- Geringer administrativer Aufwand für die korrekte Mittelverwendung (Vergaben, Besserstellung...), allgemein kaum Bindung an Regelwerke.

Nachteile

- Hoher Aufwand während der Crowdfunding-Phase (im Gegensatz zu „Fire and Forget“-Förderanträgen)
- Risiko reichweitenstarker Kritik bei Konflikten mit der Crowdfunding-Community – dies ist insbesondere bei Projekten mit potentiell kontroversen Inhalten (leider z.B. auch Gleichstellung, Integration) zu bedenken.
- Möglicher Verlust der Finanzierung, wenn das Finanzierungsziel auch nur knapp verfehlt wird (Scheitern kann man ja aber auch mit Anträgen).

Abschnitt V

Der Weg zur erfolgreichen Projektförderung II - Umgang mit Ablehnungen und Zusagen

Was muss ich während der Wartezeit beachten?



Granville Street, Vancouver, 1951, Künstler unbekannt, Public Domain

- **Nicht zu oft nachfragen:** Auch wenn es schwerfällt.
- **Keine Pressearbeit:** Dass ein Antrag gestellt wurde, gehört (vor Bewilligung) nicht in die Öffentlichkeit.
- **Einstellungen rechtzeitig vorbereiten:** Gerade im öffentl. Dienst haben Einstellungsverfahren einen so langen Vorlauf, dass Projekte daran scheitern können.
- **Ablehnungsgründe klären:** Antragsteller haben in der Regel einen Rechtsanspruch auf die Mitteilung der Ablehnungsgründe – falls man die Idee weiterverfolgen will, sollte man diese (höflich) erfragen.

Aufbau und Inhalt eines typischen Förderbescheids

Bescheide
immer
gründlich
lesen!

1. **Bewilligungssumme:** Wie viel erhalte ich?
2. **Zweckbindung:** Kopplung der Zuwendung oder Zuweisung an den eingereichten Förderantrag.
3. **Projektzeitraum/Durchführungszeitraum:** In welchem Zeitraum sind die Projektaktivitäten durchzuführen?
4. **Bewilligungszeitraum/Förderzeitraum:** In welchem Zeitraum dürfen Gelder für die Aktivitäten im Projekt verausgabt werden? (i.d.R. einige Wochen oder Monate länger als der Projektzeitraum)
5. **Kassenmäßige Bereitstellung:** Für welches Jahr steht (bei mehrjährigen Projekten) welche maximale Fördersumme zur Verfügung?
6. **Nebenbestimmungen:** Welche anderen Dokumente sind neben diesem Bescheid noch von Bedeutung? (betreffend z.B. Vergaben, CI-Styleguides, DFG-Vorgaben zu guter wissenschaftlicher Praxis...)
7. **Abrechnungsmodalitäten:** Wann und wie kann ich Mittel abrechnen, umwidmen oder verschieben?
8. **Rechtsbehelfsbelehrung** (zeitnah zurücksenden!).

Was muss ich nach Lektüre eines Bescheides sicher wissen?

- Von wann bis wann ist das Projekt durchzuführen?
- Wurde der Antrag wie gestellt bewilligt, oder gab es Kürzungen bzw. Änderungen oder Auflagen?
- Zu welchen Stichtagen kann ich Mittel abrechnen, welche Formulare und Anhänge werden benötigt?
- Wie lange nach Projektende habe ich noch die Chance, im Projekt anfallende Rechnungen zu begleichen?
- Kann ich Fördermittel, die für ein bestimmtes Jahr eingeplant sind, in ein anderes Jahr verschieben (z.B. bei Verzögerungen im Projektablauf)? Bis wann muss ich das wie genau beantragen?
- Kann ich Gelder zwischen einzelnen Planpositionen (z.B. Personalkosten, Investitionen, Reisekosten etc.) frei verschieben, oder müssen Änderungen am Ausgabenplan bewilligt werden? (Dies ist in der Regel bei Abweichungen um mehr als 20% der Fall.)

Was muss ich nach Lektüre eines Bescheides sicher wissen?

- Wie muss der Mittelgeber in Dokumenten oder in Veröffentlichungen zum Projekt erwähnt werden? (z.B. Benennung mit Logo und Projektnummer)
- Welche Stilvorgaben (Farben, Schriftarten, Größe und Platzierung des Logos) sind dabei eventuell zu beachten?
- Wie müssen Sachausgaben im Projekt erfolgen und welche Dokumentation wird hierfür erwartet? (z.B. Einholung von mindestens fünf Angeboten)
- Zu welchen Terminen muss ich Zwischenberichte einreichen, zu welchem Datum ist der Endbericht vorzulegen und was wird dabei jeweils erwartet?
- Kann das Projekt kostenneutral verlängert werden, wenn sich abzeichnet, dass es nicht innerhalb des geplanten Zeitraums abgeschlossen werden kann? Falls ja, bis wann ist dies wie konkret zu beantragen?

Zuwendung, Zuschuss oder Zuweisung?

Zuwendung

- Eine freiwillige Leistung des Bundes an eine Stelle außerhalb der Bundesverwaltung bzw. eine freiwillige Leistung eines Landes an eine Stelle außerhalb der eigenen Landesverwaltung.
- Gehen die Mittel in den privatwirtschaftlichen Sektor, handelt es sich um einen Zuschuss; gehen sie an den öffentlichen Sektor, handelt es sich um eine Zuweisung.
- Sie erfolgt mittels eines Zuwendungsbescheids.

Zuweisung

- Eine Sonderform der Zuwendung, bei der Mittel von einer Einheit des öffentlichen Sektors an eine andere Einheit des öffentlichen Sektors geleistet werden.
- Sie erfolgt mittels eines Zuweisungsbescheids.
- Eine (Landes-)Hochschule wie die HS Harz erhält einen Zuweisungsbescheid, wenn Fördermittel aus einer Landesförderung fließen, aber einen Zuwendungsbescheid, wenn die Mittel vom Bund stammen.

Vorbereitung des Projektstarts



Eröffnung der Forschungsshow 2018, © Hochschule Harz

- **Elektronische Erfassung aller Termine** (idealerweise in einem für alle Projekt-Stakeholder zugänglichen Kalender mit Erinnerungsfunktion)
- **Elektronische Erfassung wichtiger Unterlagen** (ebenfalls zugänglich für alle Projekt-Stakeholder)
- **Aufsetzung einer Projektwebseite** (ggf. unter Beachtung aller CI-Vorgaben des Mittelgebers)
- **Klärung aller noch offenen Fragen mit dem Mittelgeber vor den ersten Projektaktivitäten**

Umsicht bei Aufträgen und Beschaffungen

Festgestellter Verstoß/Unregelmäßigkeit	Berichtigungssatz
Verstoß gegen die Bekanntmachungspflichten	a) 100 % bei Identifizierung „grober Verstoß“ b) 25 % bei Vorliegen eines angemessenen Grades von Öffentlichkeit
Auftragsvergabe ohne entsprechende Ausschreibung/ z.B. Wahl der falschen Vergabeart	a) 100 % „grober“ Verstoß b) 25 %
Vergabe von zusätzlichen Leistungen, die den Wert des ursprünglichen Auftrages um mehr als 50 % überschreiten, aufgrund von unvorhersehbaren Umständen	a) 100 % des Betrages, der den ursprünglichen Auftragswert um mehr als 50 % übersteigt b) 100 % des Gesamtwerts der Zusatzaufträge
Unvollständige Angabe der Auswahl- oder Vergabekriterien in der Leistungsbeschreibung oder in der Vergabebekanntmachung	25 % vom Auftragswert, der ein eigenes Bauwerk bzw. eine eigenständige Dienstleistung bildet bzw. 25 % vom Auftragswert
Anwendung unzulässiger Eignungs-/ Zuschlagskriterien	25 % vom Auftragswert, ggf. Verminderung auf 10 % oder 5 %



Umsicht bei Aufträgen und Beschaffungen

Festgestellter Verstoß/Unregelmäßigkeit	Berichtigungssatz
Unzureichende oder diskriminierende Festlegung des Auftragsgegenstands	25 % vom Auftragswert, ggf. Verminderung auf 10 % oder 5 %
Verhandlungen bei laufenden Vergabeverfahren	25 % vom Auftragswert, ggf. Verminderung auf 10 % oder 5 %
Mangel an Transparenz und/oder Gleichbehandlung bei der Bewertung	25 % vom Auftragswert, ggf. Verminderung auf 10 % oder 5 %
Keine Prüfung ungewöhnlich niedriger Angebote / Ablehnung ohne Prüfung	25 % vom Auftragswert
Interessenkonflikt	100 %
Nichteinhaltung von Fristen	25 % vom Auftragswert, ggf. Verminderung auf 10 % oder 5 %



Umgang mit Abweichungen vom Projektplan

- Im Zuwendungsbescheid wird in der Regel auch der eingereichte Förderantrag als mitgeltendes Dokument aufgeführt – man verpflichtet sich mit der Annahme der Mittel also dazu, das Projekt wie beantragt umzusetzen.
- Eine exakt dem Projektplan entsprechende Umsetzung ist in der Realität nur selten möglich, insbesondere bei längeren Vorhaben oder Vorhaben mit hohem Risiko oder erheblichen Forschungsanteilen.
- Abweichungen von der ursprünglichen Planung sind daher zwar normal, aber dennoch dokumentations- sowie ggf. auch genehmigungspflichtig.
- Erhebliche Abweichungen (z.B. Abweichungen, die zu einem veränderten Projektergebnis führen oder die den Erfolg des Projekts insgesamt gefährden) müssen dem Mittelgeber zeitnah (14 Tage) mitgeteilt werden.
- Besonders kritisch sind Änderungen an den Zuwendungsvoraussetzungen (z.B. der Verlust des KMU-Status eines Projektpartners). Solche Änderungen sollte man ganz besonders schnell melden, da eine Terminierung zum Tag des Bekanntwerdens droht.
- Weniger kritische Abweichungen sollten mindestens dokumentiert werden, falls es zu Nachfragen kommt.

Publikations- und Aufbewahrungspflichten

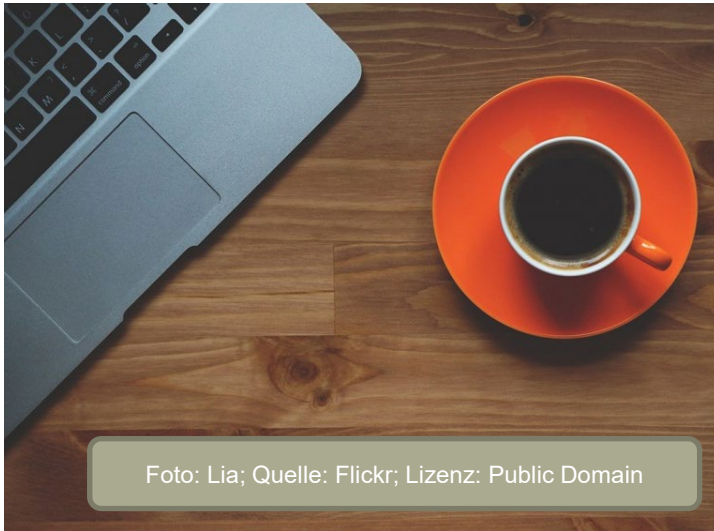


Foto: Lia; Quelle: Flickr; Lizenz: Public Domain

Publikationspflichten im Internet

- Webseiten
- E-Mail-Fußzeilen



Publikationspflichten an anderer Stelle

- Fachartikel (Zeitschriften, Tagungsbände)
- Poster (Fachtagungen)
- Pressemitteilungen
- Arbeitsverträge
- Visitenkarten
- Bücher



Foto: PublicResource.org; Lizenz: Public Domain

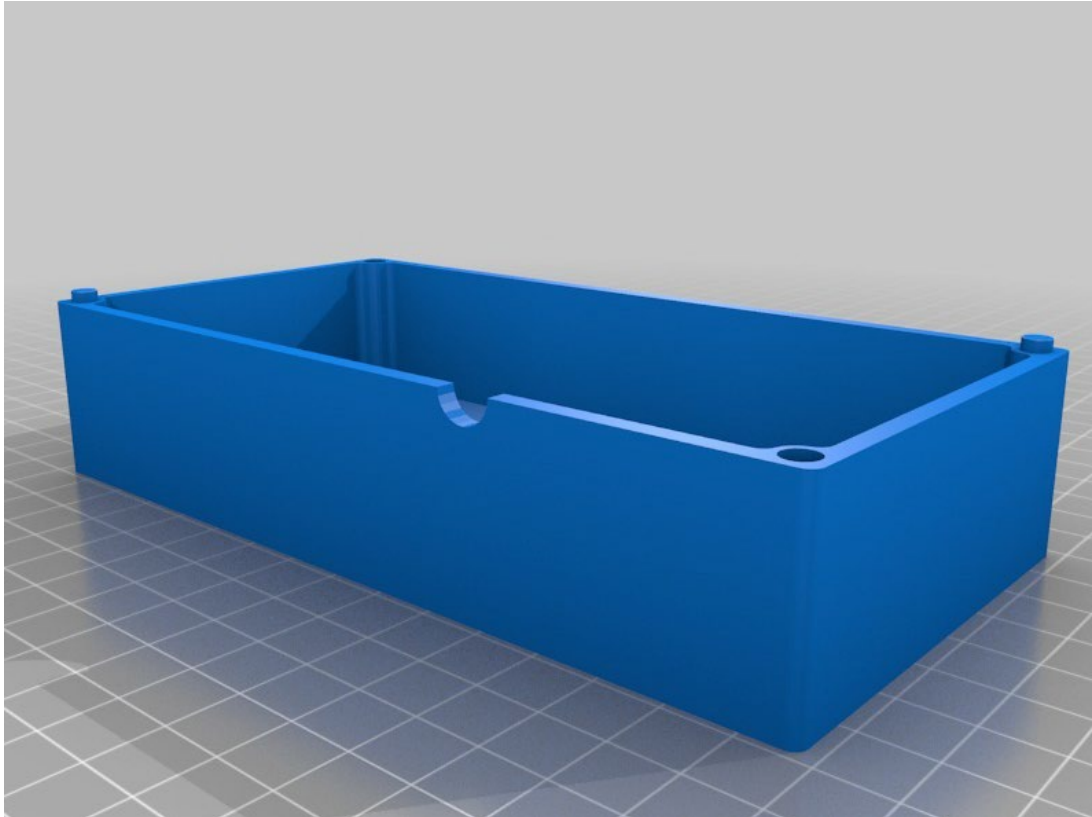
Aufbewahrungspflicht für Unterlagen

- In der Buchführung: 10 Jahre für alle Unterlagen, die als Belege von steuerrechtlicher Bedeutung.
- Für Fördermaßnahmen gilt meistens die gleiche Frist, allerdings fällt sie in Einzelfällen auch länger aus (z.B. 15 Jahre bei EFRE). Bei jedem Bescheid zu prüfen!

Abschnitt VI

Praxisprojekt: Entwicklung einer Förderskizze

Ausgangsszenario A: Die revolutionäre Spritzguss-Idee



CAD-Modell einer Spritzgussform (© Alan Britten, Lizenz: Public Domain)

- Ein Unternehmen (KMU) aus Ihrem Landkreis möchte eine neuartige Druckgiessmaschine für den Aluminium-Spritzguss entwickeln, die im Vergleich mit marktüblichen System 25% Energie einspart.
- Zur Entwicklung eines Prototypen wird die Zusammenarbeit mit einer regionalen Hochschule sowie mit einem weiteren Unternehmen (kein KMU-Status) angestrebt. Das Ergebnis soll international patentiert werden.
- Dass Unternehmen besteht auf einer Förderquote von mindestens 50% sowie einem zeitnahen Projektstart.

Ausgangsszenario B: Ein Planetarium für Quedlinburg



Die bereits existierende Sternwarte auf dem Quedlinburger Strohberg

- Ein gemeinnütziger Astronomie-Verein möchte ein leerstehendes Schulgebäude erwerben und zu einem Planetarium umrüsten.
- Das Planetarium soll über einen Projektionsraum, Räume für eine Dauerausstellung zur Astronomie und wechselnde andere Ausstellungen sowie über Räume für Workshops und Seminare verfügen.
- Zielgruppe der Einrichtung sollen Bürger*innen, Tourist*innen und diverse zivilgesellschaftliche Akteure sein, die Räume für eigene Veranstaltungen anmieten.

Ausgangsszenario C: Modernisierung eines Dorfladens



Ausschnitt aus der an der HS Harz erarbeiteten Hof- und Dorfladenkarte für Sachsen-Anhalt

- Ein seit 2002 in Elend im Landkreis Harz ansässiger Dorfladen möchte neue Zielgruppen erschließen und entweder Verkaufsautomaten für den Außenbereich anschaffen oder den Einkauf außerhalb der Öffnungszeiten mittels einer Selbstkasse ermöglichen.
- Es sollen entweder drei Automaten oder ein Selbstkassensystem samt elektronischer Zugangskontrolle und Videoüberwachung nach dem in dieser Studie der HS Harz erarbeiteten Konzept angeschafft werden:

<http://dx.doi.org/10.25673/37465>

Ihre Aufgabenstellung

1. Recherchieren Sie mindestens drei potentiell geeignete Förderprogramme oder andere denkbare Formen der Projektfinanzierung. Vergleichen Sie diese und wägen Sie ab, welches der Programme die besten Aussichten bietet.
2. Entwickeln Sie einen zu den Rahmenbedingungen der Förderung (z.B. Kostendeckel) passenden Projektpitch: Ausgangssituation, Lösungsansatz, Konsortium, grobe Zeit- Arbeits- und Kostenplanung, erwartete Ergebnisse, Risiken und Fortschreibung.
3. Präsentieren Sie die Ergebnisse (Foliensatz) in einem Kurzvortrag (ca. 20 Minuten).

Vielen Dank für Aufmerksamkeit und Beteiligung!

**Gibt es noch Fragen?
Wünsche? Anregungen?**

Bitte unterstützen Sie die Evaluation der Lehre auf stud.IP.

Christian Reinboth

Stabsstelle Forschung

Telefon +49 3943 – 896

E-Mail creinboth@hs-harz.de

Friedrichstraße 57 – 59

38855 Wernigerode